

Belobigung hatte Meyfart auch bereits von Hz. August d.J. erfahren im Hinblick auf seine *Christliche Erinnerung von der auß den Evangelischen Hohen Schulen in Teutschland ... entwichenen Ordnungen und Erbaren Sitten* (Erfurt/ Schleusingen: 1636), ein Werk, das sich zu einer scharfzüngigen allgemeinen Sozial- und Kulturkritik auswuchs. Dergleichen hatte Hz. Ernst I. („der Fromme“) v. Sachsen-Gotha (FG 19) bei Meyfart um Mitarbeit in seinem großangelegten Projekt einer umfassend und verständlich kommentierten lutherischen Volksbibel nachgesucht. Wegen Überarbeitung und Krankheit hatte Meyfart aber im Dezember 1636 seine Kooperation an diesem sog. Weimarer oder Jener Bibelwerk absagen müssen, das erstmals 1641 in Nürnberg erscheinen sollte. Vgl. dazu 380320 K 1. Erschöpfung, Auszehrung und Melancholie hatten Meyfart schon lange, besonders heftig seit 1635 zugesetzt, als eine starke, sich bis 1640 hinziehende Pestepidemie Erfurt heimsuchte und ihm auch seine erste Frau (†1635) und alle Kinder bis auf eine Tochter entriß. Sein eigener Gesundheitszustand verschlimmerte sich seit 1640 und ließ keine Erholung mehr zu. Er starb am 26.1.1642. – Im vorliegenden Brief scheint Hz. August einer Fehlinformation zu folgen: Saubert weiß in seinem Antwortbrief vom 29.4. (s. Anm. 3) von keiner Sendung an Meyfart; er habe ihm seit einiger Zeit nicht geschrieben, abgesehen von einer Empfehlung für Exulanten, die Meyfart neulich zugegangen sei. Vgl. zu Meyfart 340421 K 3; *REThK* (1896) XIII, 44 ff.; Richard Bärwinkel: Joh. Matth. Meyfart, Rektor der Universität und Senior des evangel. Ministeriums zu Erfurt, Dichter des Liedes „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“. Erfurt 1896; ders.: Johann Matthäus Meyfart, Rector magnificus und Senior ministerii zu Erfurt, ein Vorläufer Speners und ein Freund der Union. In: R. B.: Solemnia, Memoriae beati Joannis Henrici de Gerstenberg dicata, quae feriis tertiis Jesu Christi nati anno MDCCCIC die XXVII. Decembris hora 11^{1/2} antemeridiana in Seminarii Regii aedibus ... invitat (Erfurt 1899), 5–15; Dieter Breuer: Endzeitliche Ausblicke ins Himmlische Jerusalem bei J. M. Meyfart, Angelus Silesius und Martin von Cochem. In: *Morgen-Glantz* 10 (2000), 67–94; Christian Hallier: Johann Matthäus Meyfart. Ein Schriftsteller, Pädagoge und Theologe des 17. Jahrhunderts. [1928–30]. Mit einem Vorwort hg. Erich Trunz. Neumünster 1982, insbes. 74 ff.; Oliver Pfefferkorn: Imagination der ewigen Herrlichkeit. J. M. Meyfart und sein Buch *Vom himmlischen Jerusalem*. In: *Euphorion* 97 (2003), 379–403; Johann Anselm Steiger: *Rhetorica sacra seu biblica*. J. M. Meyfart (1590–1642) und die Defizite der heutigen rhetorischen Homiletik. In: *Zs. f. Theologie u. Kirche* 92 (1995), 517–558, insbes. 540 f. u. 555; Erich Trunz: Johann Matthäus Meyfart. Theologe und Schriftsteller in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. München 1987, 23f, 49 ff., 60 ff., 70 f. u. 245 ff., insbes. 252; Dieter Wölfel: Die Krankheit von Johann Matthäus Meyfart. In: *Zs. f. bayerische Kirchengeschichte* 52 (1983), 53–59.

6 Am 31.3.1638 hatte Johann Saubert d.Ä. (s. Anm. 2 u. 3) Hz. August nicht nur einen Rat hinsichtlich seines Entwurfs einer Vorrede zur geplanten Ausgabe einer revidierten dt. Bibel erteilt, sondern in 10 „Quaestiones“ allerhand eigene Überlegungen und kritische Korrekturen zum deutschen Bibeltext vorgestellt. Auch in der *Quaestio secunda* plädierte er für eine getreue Wiedergabe des hebräischen Urtextes. In 2 Mo 4, 21 habe Luther übersetzt: „ich will sein hertz verstocken.“ *S. Biblia (Luther 1545)*, S.129. Stattdessen aber wäre „Rectius: ich will sein hertz verstocken laßen, oder verstockt werden laßen.“ In 2 Mo 8, 32 habe Luther selbst besser übersetzt: „Pharao verhärtet sein hertz auch daßelbe mahl.“ *S. Biblia (Luther 1545)*, S.136. Saubert führt etliche weitere Stellen an, wir nennen hier nur seinen Übersetzungsvorschlag zu 2 Mo 7, 13 u. 22 u. a.: „Das hertz pharao machte sich hart: oder verstockte sich: COR ROBORAVIT SE. Es solte heißen Ex. 8 v. 15: Er hatt sein hertz verstockt: INGRAVAVIT COR SUUM. Es solte heißen, Deut. 2. v. 30. Der herr dein Gott ließ seinen muth erharthen vndt sein hertz verstockt werden.“ HAB: BA Hz. August Briefe, Kasten II.8, Nr. 731, hier Bl. 2r ff. Vgl. dazu *Biblia (Luther 1545)*: „Also ward das hertz pharao verstockt“ (S.133: 2 Mo 7, 13); „Also ward das hertz Pharao verstockt“ (S.134: 2 Mo 7, 22); „ward sein hertz verhetet“ (S.135: 2 Mo